

## Die Geschichte des Grimbör Gor

Es war in einer Gaststube, es könnte „Zum springenden Taler“ oder „Zur letzten Wildsau“ gewesen sein, da saß in der Ecke an einem dicken Eichentisch ein Zwerg, der sich über den gut gefüllten Wams streichelte und kräftige Schläcke aus einem Bierhumpen trank. Immer wenn der Wirt sehr beschäftigt war, kippt der Zwerg heimlich aus seinem Lederschlauch den Krug wieder voll und lächelte dabei mit tiefster Zufriedenheit.

Ich hatte den Kerl noch nie zuvor hier in der Gegend gesehen und so schaute ich ihn mir etwas genauer an.

Seine Beine lugten nicht weit unter dem Tisch hervor, doch ich sah, daß er dicke abgewetzte Lederstiefel trug, seine geschnürte Hose aus dunkelbraunen Leder war mit Flecken übersät und sie schien schon länger keinen Tropfen Wasser mehr gesehen zu haben. Über seiner Brust trug er ein glänzendes Kettenhemd, welches so feingliedrig war, daß es nur ein Meisterschmied der Zwerge gefertigt haben konnte. Um seinen Bauch trug er einen dicken Gürtel mit allerhand Taschen und Beuteln dran und als er sich den Gürtel zurecht rückte, der wohl durch das reichhaltige Mahl ein wenig drückte, erkannte ich auf der verzierten Schnalle ein Wappen mit Bierhumpen.

Sein langer Bart aus dunkelbraunen Haar wirkte irgendwie frisch gekämmt und schien fast das einzige Gepflegte an seiner Erscheinung zu sein. Seine durch eine wilde Haarmähne umrahmtes Gesicht mit große Knollnase und braunen Augen ließ ihm irgendwie freundliches aussehen. Doch wenn man in die Ecke blickte, in der über seiner gewaltigen Streitaxt ein mit Hörnern besetzter Eisenhelm hing, dann wußte man, der Kerl kann auch anders.

Doch wie er da so genüßlich sich seine Pfeife entzündete, sich zurück lehnte und den Rauchwolken nachschaute, sah er eher so aus als könnte er mir mit ein paar Geschichten die Langeweile des Abends vertreiben.

„ Sei begrüßt Fremder, kommst Du von weit her, ich habe Dich noch nie hier in der Gegend gesehen.“

„ Das ist kein Wunder. Ich komme aus den prächtigen Hallen der Stadt Zamin, der Hauptstadt von Tharimas, dem Reich der Zwerge. Ich bin auf Wanderschaft wie es seit jeher üblich ist in meiner Familie der Gor. Oh ich habe ganz vergessen mich vorzustellen. Man nennt mich Grimbör Gor, Sohn von Grimbart

*und Griselda Gor. Mein Großvater war der Meisterschmied  
Grísgram Gor.“*

*„Wenn Dein Großvater so ein bekannter Schmied war, dann bist  
Du doch sicher auch Schmied, oder?“*

*„Oh nein, sehr zum Leidwesen meines Vaters, der auch Schmied  
wurde wie sein Vater. Ich bin Bierbraumeister wie es in der  
Familie meiner Mutter Tok üblich ist. Großvater Fíngor Tok hat die  
beste Brauerei in ganz Edalon, und von Onkel Tombar Tok lernte  
ich alle Geheimnisse der Braukunst.“*

*„Dann wirst Du sicher irgendwann die Brauerei eures Onkels  
übernehmen?“*

*„Nein, nein das wird eines Tages meine Cousine Tinka Tok tun, sie  
ist schon heute eine hervorragende Braumeisterin und wird ihre  
Sache sicher gut machen. Ich ziehe durch die Welt, werde  
gefährliche Abenteuer bestehen und große Schätze horten, um  
dann eines Tages mein eigenes Gasthaus zu haben. „Grímbor´s  
Streitaxt“ wird es heißen und Reisende aus allen Ländern werden  
um den Kamin sitzen, mein weltbekanntes Bier trinken und  
haufenweise Geschichten erzählen.“*

*„Dein Vater war sicher nicht so begeistert über Deine Träume.“*

*„Ja er war sehr lange ärgerlich über mich und sprach kein Wort  
mit mir. Doch ich hatte es schon als kleiner Knabe vorgezogen mit  
Mama Griselda durch die Hopfenfelder zu ziehen, mit den  
Wildschweinen nach Trüffeln zu suchen oder unter den Fässern  
der Brauerei zu spielen, anstatt stundenlang mit Großvater  
Grísgram in die Glut zu starren oder bei glühender Hitze den  
Blasebalg zu pumpen. Als ich älter wurde entdeckte ich meine  
Liebe zum Bier. Nicht nur trinken wie ihr vielleicht denken mögt,  
sondern auch das Wunder, wenn aus Hopfen, Malz, Wasser und  
Hefe so ein göttlicher Trank gebraut wird. Mutter redete lange auf  
Vater ein und zum Abschied wünschte er mir viel Glück und gab  
mir sogar Großvaters Streitaxt „Blutschwinge“ mit auf den Weg.  
Wenn ich nun von der Wanderschaft Berge von Gold und  
Edelsteinen mit nach Hause bringe, erzählen kann wie ich das  
Ansehen der Familie Gor in ganz Edalon gemehrt habe und eines  
Tages sogar meinen eigenen Gasthof habe, dann wird Vater sicher  
auch stolz auf mich sein.“*

„Du scheinst ja wirklich voller Zuversicht zu sein, gibt es denn nichts auf ganz Edalon vor dem Du Dich fürchtest?“

„Erog Erdvatter, der Herr aller Berge, der die Erde erschuf und uns den festen Boden unter den Füßen gab wird schützend seine Hand über mich halten und sollte ich doch eines Tages im Kampfe sterben so werde ich an seiner göttlichen Tafel mit ihm und allen Helden meines Volkes speisen.

Porgor, der Gott des Bieres, der Braukunst und der Felder wird mich führen, auf das mein Bier stets meisterlich gelingt und mein Gasthaus ihm zu Ehren erblühen wird.

... Nun ja, aber erzählt es niemanden weiter, trotz all dem Vertrauen in die Götter gibt es schon ein paar Dinge vor denen ich mich fürchte.

Die Wasser des Gottes Mo, die Flut und Elend über Edalon bringen, so wie sie es am Anfang dieses Zeitalters geschah, erfüllen mich schon mit großer Furcht. Ich würde nie meine Füße auf ein paar Bretter stellen die ihr Schiff nennt und mich dem Meer ausliefern. Man sagt es soll sogar schreckliche Seeschlangen und andere Ungeheuer da geben.

Zauberern ist nicht zu trauen. Die Götter erschufen Edalon so wie es ist und kein Sterblicher sollte durch Magie das göttliche Gleichgewicht beeinflussen.

Ich habe Angst um mein Seelenheil, wenn einer dieser Zauberer mich nach dem Tod aus den Hallen von Erog zurück holen würde oder gar meinen toten Leib aus der Erde gräbt um ihn als Untoten über die Welt wandeln zu lassen. Uh, welch grausiger Gedanke!

... und natürlich das irgendwas meine Bartpracht zerstören könnte.“

„Deine Bartpracht zerstören, davor hast Du Angst?“

„Natürlich, der Bart ist bei uns Zwergen ein Zeichen für Reife. Erst wenn die Länge eines Bartes eine ganze Elle mißt, wird man als erwachsen geachtet. Sollte der Bart verstümmelt werden ist dies eine große Schande.“

„Fürchtest Du Dich nicht vor den Orks und Goblins die ganze Gegenden verwüsten und doch auch in euren Minen oft ihr Unwesen treiben?“

„Diese Unholde fürchte ich nicht, ich hasse sie! Goblins fallen immer wieder in unsere Minen ein rauben uns unsere Schätze. Orks brennen unsere Gerstefelder nieder plündern unsere Händler. Wenn mir nur einer unter die Augen tritt, bekommt er „Blutschwinge“ zu spüren!  
Schlorz Schlitzohr, ein gefürchteter Orkräuber zerstörte uns einmal eine ganze Ladung Zwergenbier. Eines Tages werde ich ihn erwischen und dann werde ich mich für jeden Tropfen Bier rächen!“

„Das klingt als würdest Du es mit einer ganzen Horde Orks alleine aufnehmen wollen...“

„Ich bin nicht allein, ich habe „Blutschwinge“, „Nock“ und „Smorgl“.“

„Ich habe bisher noch nichts von Deinen Gefährten gesehen.“

„„Blutschwinge“ ist meine Streitaxt, geschmiedet von Großvater Grisgram Gor mit all seiner Macht. In die Mitte des Axtkopfes arbeitete er den Blutstein ein, einen von Großmutter Grishild Gor fein geschliffener Rubin.

„Nock“ ist mein Kriegshammer, den ich von Onkel Tombar Tok zur bestandenen Biermeisterweihe bekam.

„Smorgl“ ist die Wildsaw die ich auf Mama Griseldas Hof mit groß zog und die sie mir mit besten Wünschen als Reittier mit auf die Reise gab.“

„Na das klingt ja wirklich gefährlich, auch wenn ich nicht so recht glauben kann, daß solche Gefährten recht gesellig sind.“

„Du hast recht, es wäre manchmal schon schöner mit Anderen auf Reisen zu gehen. Kennst Du noch jemanden der einen Gefährten wie mich in seiner Gemeinschaft gebrauchen könnte?“

...

